DIE AUSLESE

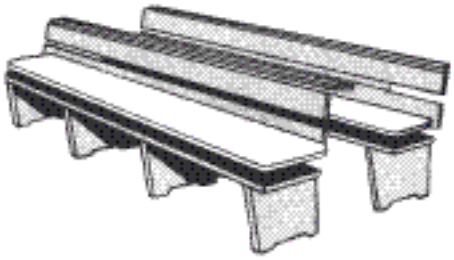
Nr. 2 Juni 2012

VIERTELJÄHRLICHE INFORMATIONSSCHRIFT
FÜR KIRCHE UND FRIEDHOF

Tradition und Moderne vereint

Deutsche Orgel schafft Weltrekord

SCHOMERUS



DER SPEZIALIST FÜR KIRCHENBANK-AUFLAGEN

Wir fertigen für Ihre Kirche maßgerechte Bankauflagen und Sitzkissen für Großraumbestuhlungen. Fordern Sie ein unverbindliches Angebot und Muster an.

Schomerus Schaumstoffverarbeitung
Gartenstraße 48
35080 Bad Endbach
Telefon 0 27 76 / 73 32
Telefax 0 27 76 / 84 48

24. – 26. MAI 2013
mit Rahmenprogramm „Fit für die Zukunft"

PIETA DRESDEN
Fachmesse für Bestattungsbedarf und Friedhofstechnik

MESSE DRESDEN
www.pieta-messe.de

Ihre Adresse für Anzeigenschaltungen
Anzeigenabteilung Klaus Boscanin
Ursulaplatz 1 · 50668 Köln · Telefon 02 21/1 61 91 30 · Fax 02 21/1 61 92 16

ERKA - Urnenstele
Website: www.erka-solution.de
e-mail: erka-vertriebsgmbh@t-online.de

Hörz
LÄUTEMASCHINEN
TURMUHREN
KIRCHENTECHNIK

Philipp Hörz GmbH
Am Priel 1
89297 Bibermoh (BY)
Tel.: 0 73 00 / 922 89 - 0
Fax: 0 73 00 / 9 22 89 - 50
info@philipp-hoerz.de
www.philipp-hoerz.com

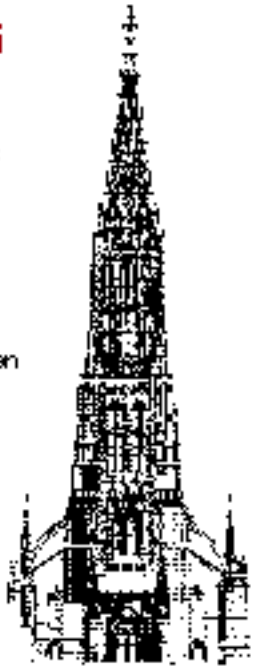
Tradition & Präzision im EinKLANG
seit 1862

Produktion und Präsentation unserer Produkte rund um die Glockenstube:

- Turmuhrenanlagen
- Hauptuhren
- Läutemaschinen
- Zifferblätter und Zeigerpaare
- Turmzier
- Holz- und Stahlglockenstühle
- Holz- und Stahljoche
- Klöppel
- Glocken und Glockenspiele
- Schallläden
- Liedanzeigen und Liedprojektoren
- Wartung und Service

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Fragen Sie uns!

Wir antworten schnell.



Hörz Der kompetente Partner für Ihre Glockenstube

Aus dem Inhalt

IMPRESSUM / EDITORIAL 3

IM BLICKPUNKT
- Gelungene Kombination 4
- „Koinè“ lädt ein 7
- Die lauteste Orgel der Welt 10
- Trauermusik „online“ suchen 26
- „Organum III“ für Kirche in Warngau 27

AKTUELLES
- „GaLaBau“ in Nürnberg größer denn je 8
- Erste „GLORIA“ in Augsburg überzeugte 14
- Grabnutzer haften 15
- „Leben und Tod“ stellte sich Tabuthema 28
- Kölner Dom jetzt auch auf Facebook 28
- Gefährdete Kirchen von Kunsthistoriker erforscht 29
- Klosteranlage Jerichow: Erster Sanierungsschritt abgeschlossen 31

TERMINE
- Buchkunst 7
- Sommerakademie 9
- „Benedikt und die Welt der frühen Klöster“ 15

KIRCHENTECHNIK
- Original-Schönheit wieder hergestellt 16

DIE KOSTEN IM BLICK
- Schöpfung bewahren und Energie sparen 19

FÜR SIE ENTDECKT
- Schmuckstücke zum Erinnern 22
- Exakte Standsicherheitsprüfung 23
- Boki-Bagger mit großer Modellpalette 24

KLEINANZEIGEN 26

BUCHTIPP
- Christliche Vorsorgemappe 25
- Bortenweberei 29
- Ein Pilger erwandert sich das Heilige Land 30

Foto Titelseite: Die neue Urnenstelenanlage auf dem historischen Friedhof in Horben

- Ausführung von lichttechnischen Beleuchtungsplanungen für Ihre Kirche
- Fertigung von Kirchenleuchten in Standard- oder Sonderausführung

Fordern Sie bitte unseren Fachkatalog „Kirchenleuchten“ an oder informieren Sie sich im Internet über unsere Produkte.

WUNSCH LEUCHTEN GMBH
Im Ochsenstall 7 · 76689 Karlsdorf-Neuthard
Tel.: (0 72 51) 9 44 70 · Fax: 9 44 7-20
www.wunschleuchten.de

SILBERWERKSTÄTTEN RICHARD SCHULZE E.K.
HANDWERKLICHES SILBER SEIT 1920

Abendmahlsgeräte
Taufgeräte · Leuchter
BWKS

Entwurf und Sonderanfertigungen
Restaurierungen · Reparaturen · Aufarbeitungen

Inhaber: Björn Schulze · Gröpelinger Heerstraße 15, 28237 Bremen
Telefon: 0421-6123 14 · www.bwk-werkliches-silber.de

Impressum

DIE AUSLESE erscheint im 54. Jahrgang vier Mal im Jahr: März, Juni, September, November.

VERLAG:	J.P. Bachem Medien GmbH Ursulaplatz 1, 50668 Köln Telefon: 02 21/16 19-0 · Fax: 02 21/16 19-2 31 E-Mail: auslese@bachem.de www.die-auslese.de
GESCHÄFTSFÜHRUNG:	Lambert Bachem (V.i.S.d. Presserechts)
VERLAGSLEITUNG:	Martin Lohmann
REDAKTION:	Annette Stolz Telefon: 02 21/16 19-1 34 stolz.presse-pr@t-online.de
OBJEKTLEITUNG:	Mark Piechatzek Telefon: 02 21/16 19-1 43 mark.piechatzek@bachem.de
ANZEIGENVERWALTUNG:	Klaus Boscanin Telefon: 02 21/16 19-1 30 boscanin@kirchenzeitung-koeln.de
ANZEIGENVERKAUF:	Silke Tent, *Tent Media* Telefon: 02 21/6 90 21 44 TentMedia@freenet.de
ABONNEMENTS:	Rüdiger Groß Telefon: 02 21/16 19-1 49 ruediger.gross@bachem.de Bezugspreis Inland: jährlich 12,– Euro Bezugspreis Ausland: jährlich 13,– Euro
EINZELHEFT:	2,50 Euro zzgl. Versandkosten
BANKVERBINDUNG:	Kölner Bank, BLZ 371 600 87 Konto-Nr. 13 60 60 05
SATZ UND GESTALTUNG:	gluske:medien gmbh · Ursulaplatz 1 · 50668 Köln
DRUCK:	Gebr. Lensing GmbH & Co. KG, 44149 Dortmund

Die Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung von Verlag und Redaktion wieder. Die veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt, Abdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlags.

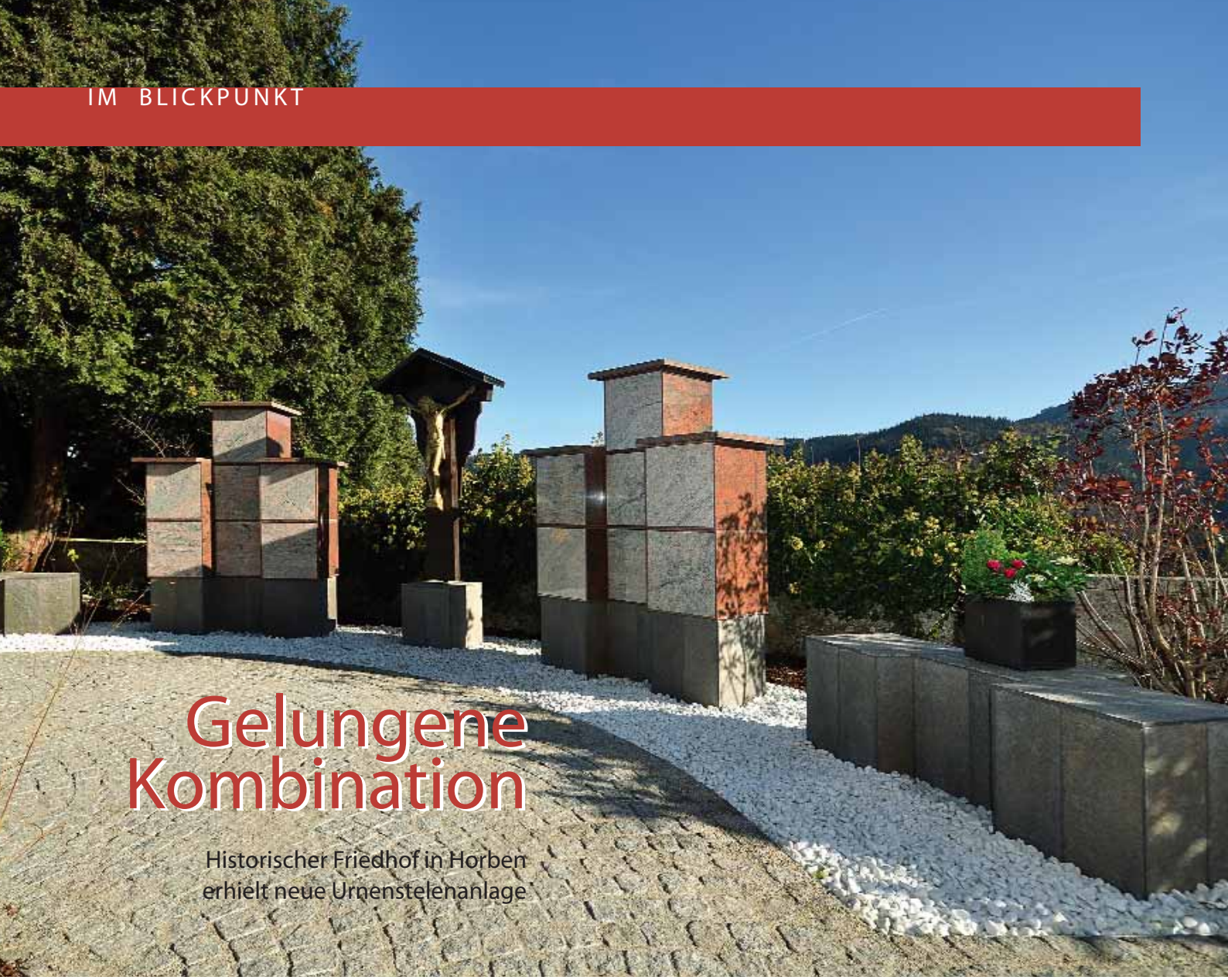
Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

wie vielfältig die Themenpalette rund um Kirche und Friedhof ist, zeigen die Beiträge in dieser „Auslese“ eindrucksvoll. Mit dem Bau der „lautesten Orgel der Welt“ für die Weltausstellung Expo in Korea und dem damit verbundenen Eintrag in das Guinness-Buch der Rekorde konnte Orgelbaukunst „made in Germany“ in die ganze Welt getragen werden. Weniger spektakulär, aber zukunftsweisend für den historischen Friedhof in Horben ist der Bau der neuen Urnenstelenanlage. Und auch die Möglichkeiten, Schöpfung zu bewahren und Energie zu sparen, werden umfassend dargestellt.

Viele neue Anregungen wünscht Ihnen

Ihr



Gelungene Kombination

Historischer Friedhof in Horben erhielt neue Urnenstelenanlage

Tradition und Moderne harmonisch miteinander vereint – das ist auf dem Friedhof der baden-württembergischen Gemeinde Horben vorbildlich gelungen.

In dem rund 1100 Einwohner zählenden Ort sollte dem zunehmenden Wunsch nach pflegeleichten Bestattungsmöglichkeiten nachgekommen werden. Doch zum Umsetzen der Pläne, auf dem historischen Friedhof eine Urnenstelenanlage zu errichten, war aufgrund der Geschichte und einzigartigen Lage des Friedhofs besonderes Fingerspitzengefühl erforderlich. Die neun Kilometer südlich von Freiburg liegende Ortschaft ist auf einem Hochplateau mitten im Schwarzwald entstanden. Das heute auch bei Feriengästen beliebte Horben wurde bereits im Jahr 1112 wohl erstmals urkundlich erwähnt. Seit 1792 ist die katholische Pfarrkirche St. Agatha mit ihrem angegliederten Friedhof der Dorfmittelpunkt. Das Gotteshaus wurde in exponierter Lage auf der Hangkante zum Bohrertal errichtet. Die Kirche ist im Originalzustand erhalten, frisch renoviert und beliebt auch als Hochzeitskirche.

Für die Verantwortlichen des gemeindeeigenen Friedhofs stand fest: Die gewünschte Urnenstelenanlage sollte sich gut in das eindrucksvolle Umfeld einfügen und würdig dafür sorgen, dass die Bestattungskultur der Gemeinde fortgeführt werden konnte. Die bisherigen Bestattungen waren in Erdgräbern und Urnen-Erdgräbern erfolgt. Möglichkeiten, den Friedhof auszuweiten, waren durch seine Lage auf dem Hochplateau sehr begrenzt. Deshalb sollte mit dem Erstellen einer Urnenstelenanlage direkt neben der Pfarrkirche ein zukunftsweisender Schritt getan werden. Insgesamt acht Anbieter waren am Ausschreibungsverfahren beteiligt. Den Zuschlag erhielt die Firma Weiher aus Freiburg. Der Spezialist für Urnengrabstätten und Friedhofsgesamtkonzepte konnte mit seinem eigens konzipierten Weiher-Würfelsystem nach Meinung der Verantwortlichen eine Lösung anbieten, die sich am besten in das bestehende Friedhofsbild einfügte.

Das ausgeklügelte Würfelsystem punktet unter anderem damit, dass es aus dem Naturmaterial Granit hergestellt ist. Zudem bietet es in filigraner Anordnung Platz für ei-

ne hohe Anzahl von Nischen. Das Unternehmen stellte für die zur Verfügung stehende Freifläche eine Präsentation in Form von 3D-Zeichnungen und Fotomontagen vor, sodass sich die Friedhofsverantwortlichen im Vorfeld einen realistischen Eindruck von dem Urnenstelen-Ensemble verschaffen konnten. Ein der Gemeinde im Rahmen einer Grabauflösung gestiftetes Grabkreuz wurde von Weiher in die Präsentation aufgenommen. Darüber hinaus zeigte Geschäftsführer Tobias Weiher dem Gemeinderat Musterwürfel des Systems. So gelang zusätzlich ein erster Eindruck über die Farbauswahl und das Größenverhältnis des planerischen Konzeptes. Die massiven Natursteinwürfel, das nicht sichtbare Verschlusssystem, die Pflegeleichtigkeit der Oberflächen, die Funktionalität der Abdeckplatten und die harmonische Einpassung in das bestehende Friedhofsbild überzeugten.

Im ersten Bauabschnitt wurden in Horben Urnenstelen mit 14 Nischen sowie die Erweiterungssockel für die gleiche Anzahl erstellt. Eine Nische bietet Platz für die Aufnahme von zwei Schmuckurnen oder alternativ bis zu vier Aschenkapseln.

„Natürlich wird es auch weiterhin Erdgräber geben“, so Bernd Schmid von der Gemeinde Horben. „Aber auf Dauer kommen wir nicht an pflegeleichten Bestattungsformen vorbei.“

Insgesamt wirkt das Gesamtkonzept wie ein Ort der Ruhe. Die neue Urnenanlage fügt sich gut in das Friedhofsbild ein und bietet den Besuchern mit einer Sitzgelegenheit die Möglichkeit, einen Augenblick innezuhalten und der Verstorbenen zu gedenken. Bürgermeister Markus Riesterer: „Ein gelungenes Projekt, das unseren traditionell gewachsenen Friedhof eindrucksvoll bereichert.“

Annette Stolz

Weiher-Würfelsystem

Das Unternehmen Weiher mit Sitz in Freiburg bietet Urnengrabstätten und komplette Friedhofslösungen an. Das Angebot reicht von der Planung über den Bau von Urnenwand- und Urnenstelenanlagen bis hin zur Umfeldgestaltung. Mit dem Entwickeln des Weiher-Würfelsystems konnten werthaltige und flexible Lösungsmöglichkeiten geschaffen werden. Das System ist beliebig erweiterbar und sowohl für kleine Friedhöfe als auch für Friedhofsanlagen in Großstädten geeignet.
www.urnenwand.com

Hersteller:
Firma Weiher GmbH – Gewerbestraße 11 – 79112 Freiburg – Telefon 0 76 64 4 03 44 70 – eMail: *info@weiher-gmbh.com*

„Koinè“ lädt ein

Die Messe „Koinè“ wirft ihre Schatten voraus. Alle zwei Jahre lädt sie auf das Messegelände Vicenza in Italien ein und bietet ein umfassendes internationales Angebot rund um Kirche, Liturgie und sakrale Kunst an. Die nächste „Koinè“ findet vom 13. bis zum 16. April 2013 statt. Seit mehr als 20 Jahren – die erste Messe dieser Art fand 1989 statt – ist die Schau im Nordosten Italiens ein Garant für umfassende Informationen, höchste Qualität der ausgestellten Produkte, Vielfalt und Innovationen.

Mehr als 13 000 Besucher ließen sich bei der vergangenen „Koinè“ im Jahr 2011 von der vielschichtigen Themenpalette in den Bann ziehen. Rund 320 internationale Aussteller nutzten die Gelegenheit, sich in dem ansprechenden Rahmen dem Fachpublikum vorzustellen.

Weitere Informationen gibt es unter *www.koinexpo.com*. *STO*

Buchkunst

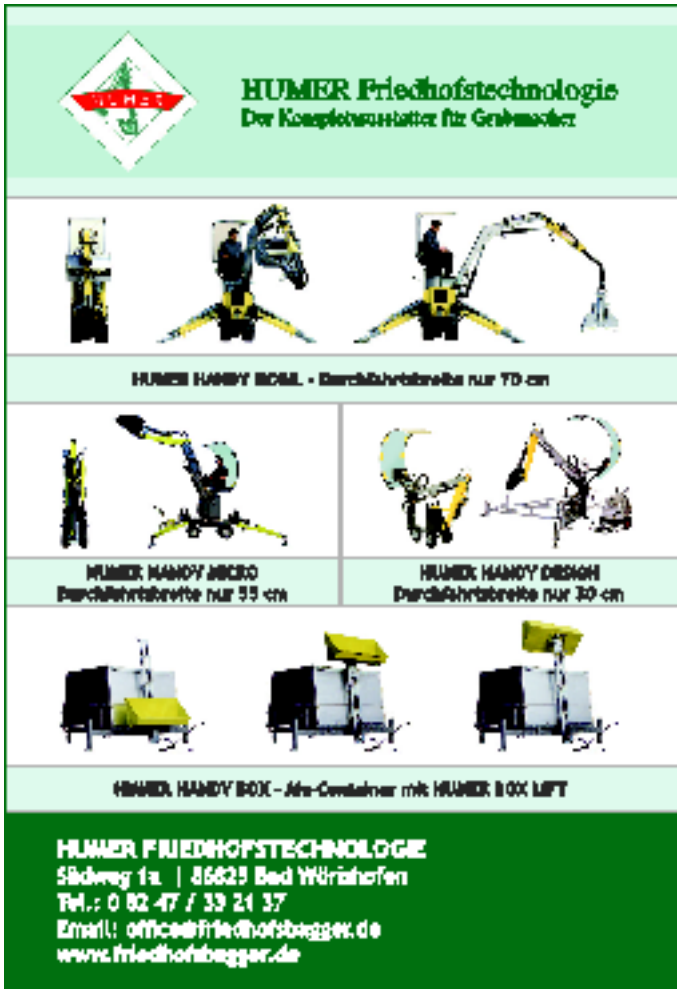
Buchkunstwerke von Weltrang zeigt die Staatsbibliothek Bamberg derzeit noch bis zum 11. August in ihrer Ausstellung zur 1000-Jahr-Feier der Bamberger Domweihe. In der in Kooperation mit der Bayerischen Staatsbibliothek München stattfindenden Schau sind biblische und liturgische Handschriften aus dem ersten Viertel des elften Jahrhunderts zu sehen, die vormals im Bamberger Domschatz und in der Dombibliothek verwahrt wurden. Dazu gehören Codices, die in herausragenden Zentren klösterlicher Buchherstellung geschaffen wurden – in Fulda, Regensburg und Seeon sowie auf der Bodenseeinsel Reichenau.

Die Präsentation in der Neuen Residenz, Domplatz 8, macht das facettenreiche Spektrum der Buchkunst der ersten Jahrtausendwende beispielhaft anschaulich. Öffnungszeiten: montags bis freitags von 9 Uhr bis 17 Uhr sowie samstags von 9 Uhr bis 12 Uhr. *STO*

www.staatsbibliothek-bamberg.de/ausstellungen.

„GaLaBau“ in Nürnberg größer denn je

2012 ist wieder „GaLaBau“ Messejahr. Vom 12. bis 15. September verwandelt sich das Messezentrum Nürnberg in einen riesengroßen Fachmarkt für Profis aus der „grünen Branche“. Alle, die Gärten, Parks, Freiräume, Friedhöfe, Sport-, Spiel- und Golfplätze planen, bauen und pflegen, informieren sich über neueste Produkte und Dienstleistungen auf der „GaLaBau“. „Die Auslese“ sprach mit „GaLaBau“-Projektleiter Stefan Dittrich, der mit seinem Team die Veranstaltung bei der NürnbergMesse organisiert, über die Details zu der alle zwei Jahre stattfindenden vielbesuchten Fachmesse.



Herr Dittrich, wie viele Aussteller sind in diesem Jahr bei der „GaLaBau“ vertreten?
Stefan Dittrich: Der Anmeldestand ist sehr erfreulich und liegt im Moment leicht über dem von vor zwei Jahren. Da sich auch nach dem offiziellen Meldeschluss noch Unternehmen für eine Messeteilnahme entscheiden, steht die exakte Ausstellerzahl erst zur Messe fest. Wir rechnen mit weit mehr als 1100 Ausstellern im September, wovon ungefähr jeder sechste aus dem Ausland kommen wird. Für unsere Besucher heißt das, dass sie sich auf ein noch umfangreicheres und vielfältigeres Messeangebot rund um die Themen Planen, Bauen und Pflegen mit Grün freuen können.

Gibt es Wachstumsbereiche auf der Messe, also bestimmte Angebotsbereiche, die stärker als in der Vergangenheit vertreten sind?
Stefan Dittrich: Die „GaLaBau“ entwickelt sich seit ihren Anfängen am Messeplatz Nürnberg in den 80er-Jahren in allen Bereichen prächtig. In diesem Jahr stellen wir fest, dass sich der Bereich Baustoffe und Pflanzen besonders positiv entwickelt. Dort präsentieren sich zum Beispiel die Anbieter von Pflaster- und Natursteinen, Rollrasen, Bäumen und Pflanzen. Auch im Maschinenbereich wird es ein Wachstum geben. Die Hersteller und Händler von Pflegemaschinen, Kommunaltechnik, Baumaschinen und -geräten sind 2012 noch stärker auf der „GaLaBau“ vertreten.

Neben der Messe bietet die „GaLaBau“ ja auch immer ein umfangreiches Rahmenprogramm. Was erwartet die Besucher im September in Nürnberg?

Nächste Koinè vom 13. bis 16. April 2013

In der Auslese 1/2012 ist in der Anzeige der Messe Koinè auf Seite 2 bedauerlicherweise ein Fehler unterlaufen. Irrtümlich wurden ein falsches Datum und ein falsches Programm aufgeführt.
Das korrekte Datum der nächsten Koinè lautet: 13. bis 16. April 2013. „Die Auslese“ bittet um Entschuldigung.

Stefan Dittrich: Das Rahmenprogramm zur „GaLaBau“ ist so umfangreich, weil es jedem, der in der „grünen Branche“ tätig ist, etwas Interessantes bietet. Selbstverständlich gibt es wieder die beliebten Fachvorträge des Bundesverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau (BGL) zu aktuell interessanten Themen. Unter anderem findet in der Halle 1 erstmals das Fachforum „Playground“ mit dem Themenschwerpunkt „Qualifizierung zum Spielplatzprüfer“ statt. In der Halle 7 A können sich Interessierte Tipps bei der Sonderschau „Baumpflege und Baumklettern“ holen. Am zweiten Messetag zeichnet der BGL besonders innovative Produkte der Aussteller mit der „GaLaBau“-Innovationsmedaille aus. Publikumsmagnete sind sicher wieder die Aktionsflächen im Freigelände, auf denen Pflege- und Baumaschinen vorgeführt werden, und der Nachwuchs-Wettbewerb „Landschaftsgärtner-Cup“ in Halle 2. Sie sehen, es ist wieder jede Menge geboten auf der Messe.
Vielen Dank für das Gespräch. STO

Über die „GaLaBau“

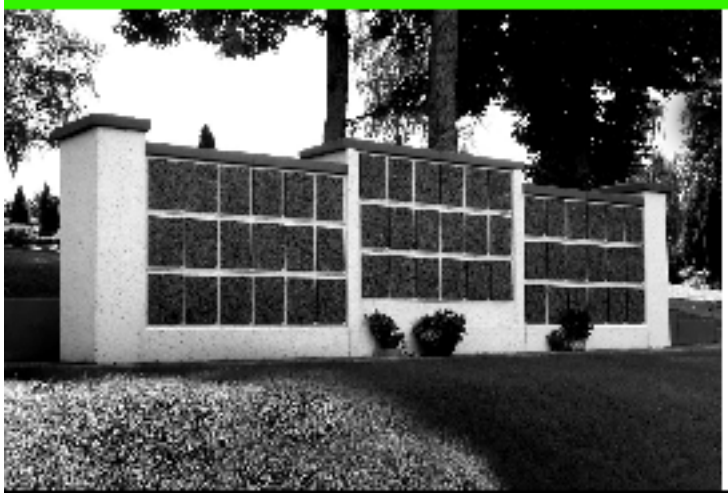
Die „GaLaBau“ ist die weltweit umfassendste Gesamtschau für Planung, Bau und Pflege von Urban-, Frei- und Grünräumen. Die Veranstaltung findet alle zwei Jahre im Messezentrum Nürnberg statt. Zur „GaLaBau“ 2010 trafen sich 1078 Aussteller und 60 127 Fachbesucher in Nürnberg. Die Öffnungszeiten der kommenden Ausstellung vom 12. bis zum 15. September sind Mittwoch bis Freitag von 9 Uhr bis 18 Uhr sowie Samstag von 9 Uhr bis 16 Uhr. Weitere Informationen zur „GaLaBau“ unter: *www.galabau.info-web.de*.

Sommerakademie

Die 17. Greifswalder Sommerakademie Orgel findet vom 16. bis 19. August statt. Thema des diesjährigen Sommerkurses ist die iberische Orgelmusik. Der Kurs wendet sich an Organistinnen und Organisten, Studierende mit Hauptfach Orgel und andere an der Orgel Interessierte und steht unter der künstlerischen Leitung von Prof. Dr. Matthias Schneider. Die Eröffnung ist am Donnerstag, 16. August, um 14 Uhr im Dom St. Nikolai. Die Abschlussmatinee ist am Sonntag, 19. August, um 11.30 Uhr, ebenfalls im Dom St. Nikolai.

Weitere Informationen und Anmeldung – bis zum 30. Juli 2012 – beim Institut für Kirchenmusik und Musikwissenschaft der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald unter Telefon (03834) 863521 oder per E-Mail: *matthias.schneider@uni-greifswald.de*. STO

Urnenwände. Würdevoll und funktional.



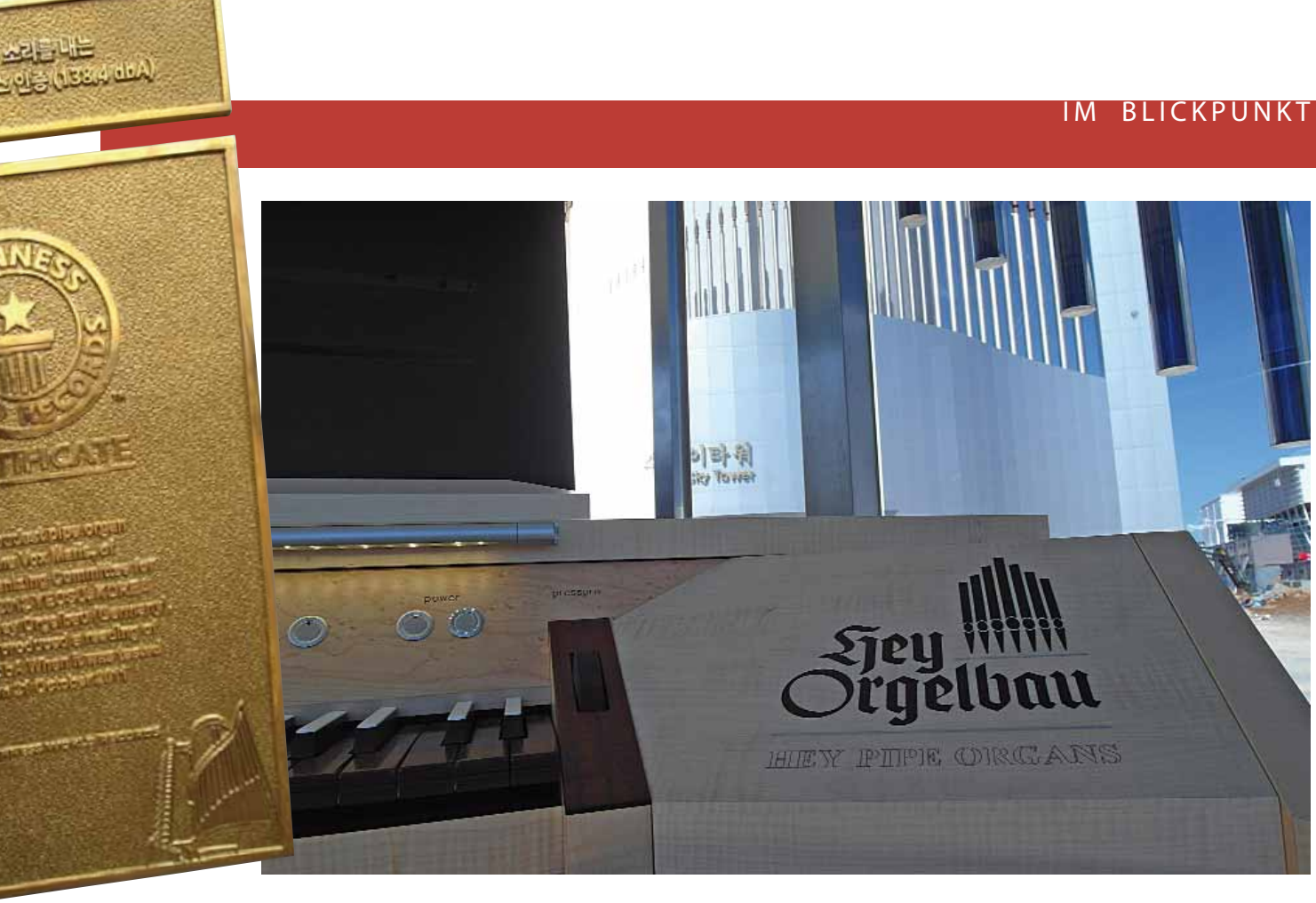
Mit den modularen Urnenwänden bietet PAUL WOLFF ein individuelles System, das nahezu unbegrenzte Gestaltungsmöglichkeiten eröffnet. Gerne unterstützen wir Sie bei der Planung Ihres individuellen Bauvorhabens.

Telefon (0 21 61) 9 30 - 3
www.paulwolff.de

PAUL WOLFF

Die lauteste Orgel der Welt

Orgelbau Hey entwarf Instrument für Weltausstellung in Südkorea – Eintrag in Guinness-Buch der Rekorde



Nun ist es „amtlich“: Die lauteste Orgel der Welt steht in der Küstenstadt Yeosu in Südkorea und stammt aus der Rhöner Orgelbauwerkstatt Hey.

Der offizielle Eintrag in das Guinness-Buch der Rekorde ist vollzogen. Fünf Kilometer weit ist das Instrument zu hören. Beim Weltrekordversuch – noch in der Orgelbauwerkstatt von Hey in Urspringen – wurden 138,4 Dezibel gemessen. Damit konnte die Orgel von Atlantic City übertrumpft werden, die bisher mit 130 Dezibel die Spitzenposition hielt – und dies 32 Jahre lang. Die „Orgel made in Germany“ wurde von den Orgelbaumeistern Hey für die Weltausstellung Expo gebaut, die seit Mitte Mai bis zum 12. August in Südkorea zu erleben ist.

„Vox Maris“ heißt die riesige Freiluft-Orgel, die von der traditionsreichen Orgelbauwerkstatt Hey anderthalb Jahre lang in Deutschland geplant und gebaut wurde. Den Namen erhielt das Instrument in Anlehnung an das Expo-Thema „Lebendiger Ozean, lebendige Küste“. Nach

dem erfolgreichen Versuch, den bisherigen Rekord zu brechen, wurde die Orgel in der Hey-Werkstatt wieder in ihre Einzelteile zerlegt und per Schiff an ihren „Einsatzort“ in Südkorea gebracht. Dort bauten die Experten um Projektmanager Thomas Hey sie erneut auf – direkt am Meer, an den äußeren Wänden des Zementsilos „Sky Tower“. Sie ist nun das Wahrzeichen der Expo und wurde mit einem großen Konzert zur Ausstellungseröffnung der Öffentlichkeit vorgestellt. Sie hat 80 Pfeifen, die größte ist fast zwölf Meter hoch. Passend zum Motto der Weltausstellung sind auch Pfeifen dabei, die einer Bootspfeife ähneln. Nach der Expo wird die Orgel als Landmarke stehen bleiben und für Konzerte genutzt.

„Der Bau jeder Orgel ist extrem anspruchsvoll und ein richtiges Kunsthandwerk. Der Orgelbauer muss eine Balance finden zwischen der Orgel und der Architektur

des Raumes, in dem sie später stehen soll. Beim Anfertigen der Vox Maris für die Expo war besonderes Geschick gefordert, da die Orgel als Freiluftinstrument außen an einem Gebäude angebracht werden sollte“, so Thomas Hey, der gemeinsam mit seinem Bruder Christian und Vater Herbert für die Planung und Ausführung verantwortlich ist.

Für das Familienunternehmen war der Rekordversuch eine ganz besondere Herausforderung – auch wenn die Idee dazu nicht von den Orgelbauern selbst stammt. Die koreanische Expo-Delegation bat bei ihrem Werkstatt-Besuch in Urspringen darum, „ihr“ Instrument für den Eintrag in das Buch der Rekorde anzumelden. „In Korea hat das Guinness-Buch einen hohen Stellenwert“, erfuhren die Orgelbauer Hey.

Zum Rekordversuch kam eine große Zahl an Orgelinteressierten nach Urspringen. Beim Zuhören war allerdings aufgrund der enormen Lautstärke eines Pflicht: das Tragen von Ohrstöpseln. *Annette Stolz*

Erste „GLORIA“ in Augsburg überzeugte

Die Premiere ist gelungen: Erstmals fand die Messe „Gloria“ jetzt in Augsburg statt. Die 13. Auflage der Kirchenfachschau, die bislang im Wechsel im österreichischen Dornbirn und in St. Pölten stattfand, überzeugte eine große Besucherzahl mit ihrem umfassenden Angebot. Mehr als 90 Aussteller aus neun Ländern präsentierten ihre vielschichtigen und qualitativ hochwertigen Produkte für Kirchen und Klöster sowie für christlich interessierte Besucher. Das fachliche Spektrum reichte von Kirchenausstattungen wie Orgeln, Kirchenstühlen, Glocken, Wachswaren und Ähnliches über kirchliche Publikationen und Verlage bis hin zu elektronischem und technischem Kirchenequipment. Abgerundet wurde das umfangreiche Programm durch unterschiedliche Vorträge, Andachtsstunden und Diskussionen im „Gloria-Forum“. Einer der Themenschwerpunkte war in Augsburg der „Faire Handel“. Durch die große Anzahl an Geschäften und Läden, die Produkte aus fairem Handel anbieten, wurde Augsburg 2010 offizielle „Fairtrade-Stadt“. Viel beachtet war unter anderem die Präsentation „FAIR Handeln für eine Zukunft mit menschlichem Gesicht“. Ein weiterer Höhepunkt war täglich um 13.30 Uhr die „Geburt einer Glocke“. Dabei wurde eine bereits fertig gegossene Glocke der Lehmform entnommen und erstmals zum Erklingen gebracht. Das Fazit nach drei Messetagen war bei Veranstaltern wie den rund 3000 Besuchern übereinstimmend: „Die ‚Gloria‘ auch nach Deutschland zu bringen war eine hervorragende Idee.“ *STO*

GLOCKEN UND TURMUHREN
Horst Bittner – Meisterbetrieb
Glocken • Glockenjoche • Glockenklöppel • Glockenstühle • Glockenspiele • Läuteanlagen • Linearantriebe • Zifferblätter und Zeiger • Turmuhren • Hauptuhren • Funkfernsteuerungen • Turmzieren • Schallläden • Restaurationen • Wartung und Service
Alte Hellersdorfer Straße 69–71 • 12629 Berlin
Telefon 030/93534 82 • Fax 030/93026760
info@glocken-bittner.de • www.glocken-bittner.de

ERKA - Urnenmonolith
Website: www.erka-solution.de
e-mail: erka-vertriebsgmbh@t-online.de

•individuell
•Musikalisch durchdacht
•Ausdrucksstark und vielfältig
•Einzigartig
•Zuverlässig und langelig
•eine AHLBORN KIRCHENORGEL
Wann dürfen wir Ihre Orgel bauen?
AHLBORN ORGEL GmbH
Einsteinstr. 2
71254-Ditzingen
Fon 07152/997720
Fax 07152/997250
info@ahlbornorgeln.de
www.ahlbornorgeln.de

„Benedikt und die Welt der frühen Klöster“

Mit der Ausstellung „Benedikt und die Welt der frühen Klöster“ entführen die Reiss-Engelhorn-Museen in Mannheim ihre Besucher derzeit noch bis zum 13. Januar 2013 ins Mittelalter. Anhand zahlreicher kostbarer Exponate illustriert die Schau die Anfänge der Klosterkultur und die große Bedeutung der Klöster für Bildung und Wissen. Gezeigt wird das Leben der Mönche zwischen Kirche, Schreibstube und Klostergarten. Benedikt von Nursia gilt als Vater des abendländischen Mönchtums. Um das Jahr 529 gründete er in Italien das Kloster Monte Cassino. Von diesem Mutterkloster aus verbreiteten sich seine Ideen. Nach der von ihm verfassten Klosterregel leben bis heute Benediktiner auf der ganzen Welt. Die Klöster waren Jahrhunderte lang Zentren des geistig-kulturellen Lebens. Der Besucher erfährt anhand des St. Galler Klosterplans, wie ein ideales Kloster im Mittelalter aufgebaut sein sollte. Er bekommt einen Einblick in klösterliche Liturgie. Ein weiterer wichtiger Aspekt sind die handwerklichen Tätigkeiten der Mönche – von der Buchmalerei bis zur Goldschmiedekunst – sowie die Pflege von Musik und Heilkunde.

Die Ausstellung spannt den Bogen aber auch in die Gegenwart und präsentiert an den Beispielen von Maria Laach in der Eifel und Stift Neuburg bei Heidelberg, wie das Leben in einem Benediktinerkloster heute aussieht.

Die Schau im Museum Bassermannhaus für Musik und Kunst vereint rund 130 Exponate, darunter eine frühe Benediktsdarstellung aus Monte Cassino, aufwändig gestaltete Handschriften, reich bestickte Messgewänder sowie Gold- und Silberschmiedearbeiten von Weltrang. Ein ganz besonderer Höhepunkt ist das mit Gemmen, Edelsteinen und Perlen kostbarst verzierte Adelheid-Kreuz. Die Leihgaben stammen größtenteils aus dem österreichischen Benediktinerkloster St. Paul im Lavanttal sowie aus dem Mutterkloster des Benediktinerordens in Monte Cassino und der Benediktiner-Abtei Stift Neuburg. Begleitend zur Ausstellung ist ein reich bebilderter Katalog erschienen. Außerdem gibt es ein umfangreiches Begleitprogramm mit Workshops, Exkursionen, Vorträgen und Konzerten für Kinder, Erwachsene und Schulklassen. Mehr Informationen unter *www.benedikt2012.de*. *STO*

Grabnutzer haften

Nur wenige Grabnutzer wissen, dass die Standsicherheit eines Grabmals regelmäßig geprüft werden muss. Auch kennt kaum jemand die Richtlinien für das Aufstellen. Die Verbraucherinitiative Aeternitas erklärt, welche Rechte und Pflichten Grabnutzer haben und wer bei Unfällen und Mängeln haftet. Neben einem Infoblatt zum Thema stellt Aeternitas im Internet einen 14-seitigen Ratgeber „Die Standsicherheit des Grabmals“ kostenlos zum Download zur Verfügung. *STO*

www.aeternitas.de.

Original-Schönheit wieder hergestellt

Wertvolles Bronzegeläut der St. Annenkirche im Erzgebirge in ursprünglichen Zustand versetzt

Ein weithin sichtbares „Schmuckstück" ist die St. Annenkirche in Annaberg-Buchholz im Erzgebirge.

Mehr als 20 Jahre lang prägten umfassende Handwerksarbeiten den Alltag im und um das geschichtsträchtige Bauwerk aus dem 16. Jahrhundert. Jetzt sind die Restaurierungsarbeiten an dem Wahrzeichen der rund 21 000 Einwohner zählenden Stadt abgeschlossen. Zahlreiche im Laufe der Jahrhunderte vorgenommene Umbauten und Veränderungen wurden beseitigt, sodass sich die St. Annenkirche im Inneren heute wieder nahezu im Originalzustand zeigt.

Mit 65 Metern Länge und 40 Metern Breite ist das Gotteshaus die größte reine Hallenkirche der Spätgotik in Sachsen. Der Turm ist 78 Meter hoch, der Innenraum der als eines der bedeutendsten Beispiele der Spätgotik zählenden Kirche misst 28 Meter Höhe. Bei den jüngsten Arbeiten im Rahmen der Generalrestaurierung standen Turm, Geläut, Glockenstuhl, Mauerwerk und der Turmrundgang im Mittelpunkt. Das Ziel: das Wiederherstellen des Originalklangbildes des Geläuts, das zu den wertvollsten Bronzegeläuten Deutschlands zählt, eine verbesserte Statik, die Rekonstruktion der Glockenstube und die Abdichtung des Bauwerks.

	Glocke 1	Glocke 2	Glocke 3
Durchmesser:	1730 mm	1410 mm	1140 mm
Gesamthöhe:	1700 mm	1450 mm	1056 mm
Gewicht:	2928 kg	1566 kg	664 kg

eminent
Sakralorgeln
Die neue Orgelgeneration

ERKA – Urnenwand
Website: www.erka-solution.de
e-mail: erka-vertriebsgmbh@t-online.de

Fachfirma Dürr GmbH & Co. KG
Turmuhren · Glocken · Läutemaschinen · Linearantriebe · Zifferblätter · Wartungen
Am Igelsbach 8
91541 Rothenburg ob der Tauber
Telefon: (0 98 61) 8 62 93
Fax: (0 98 61) 8 64 12
www.fachfirmaduerr.de · info@fachfirmaduerr.de

Die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Annaberg folgte dem Rat des Glockensachverständigen Rudolf Meinhardt, den ursprünglichen Zustand der Glocken durch das Einschweißen von neuen Kronen wieder herstellen zu lassen. Das Glockenschweißwerk Lachenmeyer mit Sitz in Nördlingen bewies dabei nicht nur Sensibilität für die Geschichte des Geläuts, sondern auch viel handwerkliches Fingerspitzengefühl.

Die drei Glocken mit einem Gewicht von 2928, 1566 sowie 664 Kilogramm waren am 9. Juli 1814 von dem königlich-sächsischen Glockengießer Friedrich August Otto in Dresden gegossen worden. In der Landeskirche Sachsens gibt es heute 3835 Glocken. Das Geläut der St. Annenkirche gehört mit seinen drei historischen Glocken zu den 30 erhaltenen einheitlichen historischen Bronzegeläuten mit drei oder mehr Glocken ein und desselben Gießers und ist von besonderer denkmalpflegerischer und künstlerischer Bedeutung.

Eine der Herausforderungen beim Restaurieren war es, dem wertvollen Geläut seine nicht mehr vorhandenen Kronen wiederzugeben. Beim Umhängen in tief gekröpfte Gusstorjoche im Jahr 1890 waren die reich verzierten Kronen abgeschlagen und durch Scheiben ersetzt worden. So sollte ein leichteres Läuten erreicht werden. Ein erster Schritt zum Wiederherstellen des Originalzustandes war das Anfertigen neuer Kronenmodelle nach alten Vorlagen. Peter Glasbrenner aus Tüngental modellierte die Zierköpfe in Originalgröße zunächst aus Wachs. Das Einschweißen der Kronen übernahm dann das Glockenschweißwerk Lachenmeyer. Keine „leichte“ Aufgabe im wahrsten Sinne des Wortes. Die neue Krone für die große Glocke hatte nach dem Guss ein Gewicht von 233 Kilogramm.

„Nach dem Fixieren der neuen Kronen auf den Glocken mussten diese im Glühofen für die eigentlichen Schweißarbeiten zunächst vorsichtig erwärmt werden. Nur so

Orgelbau Vleugels
GmbH
Rote Au 43
D-74736 Hardheim

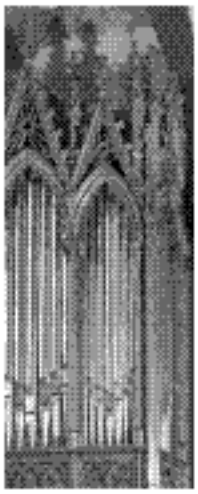
VLEUGELS ORGELMANUFACTUR®

Unsere Spezialisten beschäftigen sich mit Restaurierungen und Neubauten

- von süddeutschen Barockorgeln
- von Orgeln mit Registerkanzellen und mechanischer, pneumatischer sowie elektrischer Traktur
- von deutsch romantischen und franz. symphonischen Klangbildern
- von künstlerisch und farbig gestalteten Prospekten sowie zeitgenössischem Orgeldesign

Gerne auch bei Ihnen!

Sie werden es sehen, hören und fühlen!



www.vleugels.de
vleugels@t-online.de
Tel: 06283-22190
Fax: 06283-221920

ist eine spannungsfreie Schweißung sichergestellt“, beschreibt Thomas Lachenmeyer die Arbeiten in seinem Haus. Die Aufheizzeit bei der großen Glocke betrug allein 32 Stunden.
Als die nötige Temperatur erreicht war, wurden die neuen Kronen durch die sogenannte Autogen-Schweißung mit den Glocken verbunden. Autogen-Schweißung bedeutet, dass die Schweißflamme mittels Sauerstoff und Azetylengas erzeugt wird. Ein Vorgang, der bei der großen Glocke mit 2928 Kilogramm allein rund neun Stunden an reiner Schweißzeit in Anspruch nahm. „Danach kühlte die Glocke kontrolliert im Ofen über acht Tage auf 20 Grad Normaltemperatur ab“, so Lachenmeyer. Bei den beiden kleineren Glocken waren die erforderlichen Arbeitszeiten entsprechend geringer.

- formschöne Zifferblätter handvergolt oder vergoldet
- Glockenspiele
- Glockenstühle aus Holz oder Stahl
- Schallschutzjalousien
- elektronische Läutemaschinen
- elektronische Funkuhren
- Armaturen
- Wartung und Service

Glockenspielkreis Figurenlauf am Dreiländereck-Marktplatz

Fordern Sie unverbindlich unsere Prospektmappe an. Ausführliche Informationen senden wir Ihnen gern zu.

Seit mehr als 70 Jahren im Dienst für den Kirchturm

Diegner & Schade GmbH
Gelsenkirchener Straße 41–43
46282 Dorsten
Telefon 02362/95037-0
Telefax 02362/23629
www.diegner-schade.de
Mail: info@diegner-schade.de

Anschließend erfolgten die notwendigen Nacharbeiten, wie etwa das Verschleifen der aufgeschweißten Schlagringstellen bei der mittleren Glocke oder das Verschleifen der Schweißnähte an den eingeschweißten Kronen.
Das Ergebnis konnte sich sehen und hören lassen. Lachenmeyer: „Wie von uns vorher garantiert, blieben bei den Schweißarbeiten die Originaltöne der Glocken erhalten. Nachhall und Klangfarbigkeit wurden durch das entsprechende Glühverfahren verbessert.“ Dies bestätigte bei der Abnahmeprüfung auch der zuständige Glockensachverständige der Evangelischen Landeskirche Sachsen, Christian Schumann.
Das erneute Anbringen der Glocken sowie deren Ausstattung mit neuen geraden Jochen und Klöppeln erfolgte durch den Läutemaschinen-Experten Herforder Elektromotoren-Werke (HEW) in Herford. Den Segen erhielt das „neue, alte“ Geläut durch Superintendent Dr. Olaf Richter und Pfarrer Karsten Loderstädt. *Annette Stolz*

Der Kirchturm der St. Annenkirche, Kleine Kirchgasse 23, kann zu folgenden Zeiten besichtigt werden: werktags von 10 Uhr bis 17 Uhr sowie sonntags und an kirchlichen Feiertagen von 13.30 Uhr bis 17 Uhr.
Kirchenführungen können unter Telefon (03733) 4269922 angemeldet werden. Es gibt auch spezielle Kinderführungen. Mehr Informationen unter *www.kirche-annaberg-buchholz.de*

Schöpfung bewahren und Energie sparen

Wie jede einzelne Kirchengemeinde zum Energiesparen beitragen kann, zeigt das Beispiel, das die EnergieAgentur.NRW mit Sitz in Wuppertal vorstellt.

Die Gemeinden im evangelischen Kirchenkreis Wittgenstein wollen Energie und Kosten sparen, aber auch das Klima schützen – und setzen dafür unter anderem auf Energieeffizienz, Ökostrom und Photovoltaik. Im Zwischenergebnis haben – neben einer grundsätzlichen Überprüfung der Energieverbräuche – bisher elf der 16 Gemeinden zu Ökostrom gewechselt und eine Gemeinde eine Photovoltaik-Anlage errichtet.

Eine Solaranlage auf dem Kirchendach, Ökostrom im Gemeindehaus: Nur im ersten Moment mag das verwundern - bei näherem Hinsehen ist es eine logische Konsequenz. Themen wie Klimaschutz, Ressourcenschonung, Energiesparen spielen auch im Gemeindealltag eine wichtige Rolle – aus zwei Gründen: Zum einen ist es der theologische Hintergrund, die Bewahrung der Schöpfung ist den Gemeinden ein wichtiges Anliegen. Zum anderen erfordert auch der Kostendruck ein Umdenken. Für den Evangelischen Kirchenkreis Wittgenstein spielen beide Aspekte eine Rolle. „Das beginnt damit, dass einige Gemeinden fair gehandelten Kaffee verwenden, dass wir gezielt prüfen, wo sich Energie sparen lässt und es endet damit, dass mittlerweile elf von 16 Gemeinden unseres Kirchenkreises Ökostrom beziehen und eine Gemeinde sogar eine Photovoltaikanlage betreibt“, erklärt Silke Grübener vom Bau- und Liegenschaftsamt der Kirchenkreisverwaltung.

Schon seit Jahren steht sie in engem Kontakt mit der EnergieAgentur.NRW. „Es ist immer hilfreich, wenn Ex-

perten von außen eine Idee oder ein Projekt bewerten und ihre Einschätzung an die Gemeinde weitergeben“, sagt Grübener. Der Anstoß, von normalem Strom auf Ökostrom umzustellen, kam aus den Gemeinden selbst. Grübener griff den Gedanken auf, forderte von vier großen zertifizierten Ökostrom-Anbietern Angebote für den gesamten Kirchenkreis mit rund 100 Stromabnahmestellen und einem Verbrauch von rund 600 000 Kilowattstunden pro Jahr an. Das Unternehmen Naturstrom überzeugte schließlich mit seinem Angebot – und elf der 16 Gemeinden sowie der Kirchenkreis selbst mit dem „Haus der Kirche“ stiegen um. Aus ihren Steckdosen kommt seit kurzem ausschließlich Strom, der durch erneuerbare Energien produziert wird. Die Mehrkosten: „Im Schnitt pro Jahr und Gebäude acht Euro mehr auf Grundlage der Energiepreise 2011“, sagt Grübener.

Mit dem Umstellen auf Ökostrom steht der Kirchenkreis Wittgenstein nicht allein da. Auch andere Kreise und Gemeinden in Deutschland denken um. „Aber das Bemerkenswerte am Kirchenkreis Wittgenstein ist

die Konsequenz, mit der dort vorgegangen wird“, sagt Diplom-Ingenieur Christian Dahm von der Energie Agentur.NRW, der nicht nur privat als Kirchenmusiker viele Kirchen kennt, sondern auch beruflich in Kontakt mit vielen Gemeinden steht. „Grundsätzlich raten wir: Sobald etwas im fünfstelligen Betrag gebaut oder saniert wird, sollte ein Fachmann dabei sein. Außerdem ist es für Kirchengemeinden sinnvoll, ein Konzept mit kurz-, mittel- und langfristigen Maßnahmen zu erstellen“, sagt Dahm, der schon mehrfach im Kirchenkreis Wittgenstein zu Gast war und dort seine fachliche Einschätzung zu verschiedenen Projekten abgab.

Ungewöhnlich ist auch aus seiner Sicht der Bau einer Photovoltaikanlage auf dem Dach der Christuskirche in Schmallenberg-Gleidorf im Kirchenkreis Wittgenstein. Normalerweise sind Photovoltaik-Anlagen auf Kirchen aufgrund denkmalpflegerischer, ästhetischer und statischer Schwierigkeiten eher schwierig zu realisieren. In diesem Fall bot es sich aber an, da es sich einerseits um eine moderne Kirche handelt und andererseits das Dach der Christuskirche an der Südseite sowieso saniert werden musste. Seit April 2010 produzieren dort nun 84 Solarmodule Strom.

Die Idee, eine Photovoltaikanlage zu errichten, entstand im Vorfeld der Reparaturarbeiten und wurde vom zuständigen Pfarrer der Kirchengemeinde eingebracht. Das Errichten der Photovoltaikanlage bot auch die Perspektive, langfristig finanziell von der Anlage zu profitieren. Die prognostizierte Jahreseinspeisung von 16 000 Kilowattstunden wird nicht nur erreicht, sondern sogar nennenswert übertroffen. So wurden in den bisherigen zwei Jahren Betriebsdauer durchschnittlich sogar über 18 000 Kilowattstunden produziert und ins Netz eingespeist.

„Geht das bei uns auch?“ Mit dieser Frage wandten sich nach den ersten Erfolgsmeldungen aus Gleidorf auch einige andere Gemeinden an die EnergieAgentur.NRW. Vor Ort prüften deren Fachleute nicht nur, ob eine vergleichbare Anlage möglich und sinnvoll ist, sondern auch, ob die Kirchengemeinden nicht in anderen Bereichen besser und einfacher Energie und dadurch auch Kosten sparen könnten.

„Wenn sich bei Energiekosten von 30 000 Euro pro Jahr durch kleine Maßnahmen auch nur zehn Prozent einsparen lassen, kann das gesparte Geld anders eingesetzt werden und so das Gemeindeleben deutlich aufwerten“, erläutert Dahm. Eine weitere Photovoltaikanlage wird es im Kirchenkreis Wittgenstein vorerst aufgrund der Kürzung der Förderung für Photovoltaikanlagen nicht geben. Das Ziel, die Schöpfung zu bewahren und Energie zu sparen, wird jedoch weiter verfolgt. *STO*

Mehr Informationen unter *www.energieagenturnrw.de*.

Schmuckstücke zum Erinnern

„Schmuck hat neben der dekorativen Funktion und dem materiellen Wert auch immer schon einen symbolischen Charakter besessen und eine besondere Rolle gespielt. Dies zeigt sich nicht nur beim Trauring. Auch für den Bereich von Tod, Trauer und Gedenken lässt sich das mehrere tausend Jahre zurückverfolgen, bis ins alte Ägypten“, erklärt Jürgen Bartsch, Inhaber von „Jewel Concepts“ in Oelde. Aus dem 14. Jahrhundert sei bekannt, dass in England der Brauch des Gedenkrings praktiziert wurde. Er wurde speziell nur für diesen Trauerfall produziert und nach der Beerdigung den Trauergästen als Erinnerung ausgehändigt. Dieser Brauch sei bis weit ins 17. Jahrhundert gepflegt worden.

Bartsch: „Wir führen eine alte Tradition weiter und geben den Bestattern die Möglichkeit, einen besonderen Service anzubieten.“ Gerade in den ersten Tagen sei es dem Trauernden oft nicht möglich darüber nachzudenken, ob er so ein Erinnerungsschmuckstück haben möchte. „Aus Erfahrung wissen wir, dass der Wunsch nach einem Schmuckstück oft erst nach Wochen oder gar Monaten kommt. Dann hat der Bestatter aber keinen Zugriff mehr“, hebt er hervor. Mit „Jewel Concepts“ habe der Bestatter die Möglichkeit, durch Abnahme des Fingerabdrucks vom Verstorbenen den Hinterbliebenen ein Stück Erinnerung mitzugeben. Dies geschieht in wenigen Sekunden mit einer speziellen wasserlöslichen Tinte und einem besonderen Papier. Die Goldschmiede von „Jewel Concepts“ können dann Schmuckstücke nach individuellen Wünschen gestalten. Bartsch: „Unsere Schmuckstücke erfüllen alle wichtigen Voraussetzungen – sie sind hochwertig, dekorativ und haben einen symbolischen Charakter.“

Mehr Informationen unter *www.jewel-concepts.de*. *STO*

Exakte Standsicherheitsprüfung

Ihre Adresse für Anzeigenschaltungen – DIE AUSLESE –
Anzeigenabteilung Klaus Boscanin
Ursulaplatz 1 · 50668 Köln
Telefon 02 21/1 61 91 30
Fax 02 21/1 61 92 16

Nicht ausreichend standsichere Grabsteine sind sowohl für Mitarbeiter als auch für Besucher von Friedhöfen eine Gefahr. Deshalb fordert die Berufsgenossenschaft in ihren Vorschriften (VSG 4.7) das jährliche Überprüfen der Standsicherheit von Grabmalen durch sachkundige Prüfer. „Sogenannte Rüttelproben von Hand sind da absolut nicht ausreichend“, verdeutlicht Andreas Albert Piecuch. Er bietet in seinem Unternehmen für Ingenieurdienstleistungen, IAAP, mit Hauptsitz in Saarbrücken und einem weiteren Büro in Hamburg ebenso wie die Firma IBB Ingenieurdienstleistungen in Pfreimd eine leistungsstärkere und absolut exakte Prüftechnik an. Die beiden Experten verwenden den „Kipptester plus mit Anwendungshilfe“. Mit dieser genauen Messtechnik können die erfahrenen Prüfer verhindern, dass die Prüfkraft unter- oder überschritten wird. „Bei uns wird weder gerüttelt noch gerührt“, erklären sie. Sie verwenden manuelle Prüfgeräte mit einer Kraftmesseinrichtung, bei der die Messtechnik regelmäßig kalibriert wird und an dem eine Handhabungshilfe befestigt ist. Während der Prüfung wird das Gerät an die Oberkante des Grabsteins angestellt. Dann wird bis zu einer Prüfkraft von 500 Newton getestet. Anschließend erfolgt eine Wiederholungsprüfung mit 300 Newton. Das Urteil „Nicht standsicher“ fällen die beiden Fachleute, wenn bei dem Grabmal während des Aufbringens der Prüflast deutliche Einschränkungen in der Standsicherheit aufgezeigt werden. Dann kann eine Gefährdung von Personen nicht ausgeschlossen werden. Grabmale mit Mängeln erhalten einen Warnaufkleber und später eine Nachprüfung. „Bei extremer Einsturzgefahr müssen wir unverzüglich absperren. Ein Fachbetrieb muss das Grabmal dann schnellstens wieder ordnungsgemäß befestigen“, so Piecuch. In einem Prüfprotokoll für die Friedhofsbetreiber werden sämtliche Ergebnisse festgehalten. Weitere Informationen gibt es im Internet unter der Adresse *www.iaap-gmbh.de*. *STO*

Unser Oberlinhaus ist als Predigtstätte und Gemeindehaus aufgegeben worden. Übrig geblieben und abzugeben sind **Altar, Kanzel und Taufstein aus Holz**. Die liturgischen Gegenstände stammen aus den 70er-Jahren. Die Maße: **Altar:** Platte 200x80 cm, Höhe 106 cm – **Kanzel:** Breite 104,5 cm, Tiefe 125 cm, Höhe 127 cm. **Besonderheiten:** An der Kanzel befindet sich eine in Höhe und Neigung variable Ablage mit Beleuchtung – **Taufstein:** Breite und Tiefe je 45,5 cm, Höhe 96 cm.
Nähere Informationen bei Pfr. A. Härtel, Telefon 0 23 33/8 19 79 – e-mail: achimhaertel.pfr@t-online.de.

Meisterbetrieb
Wolfgang Wenkebach
- Aufbau von Glockenanlagen
- Elektrische Läutemaschinen
- Mech. und Elektr. Turmuhranlagen

Planung – Installation – Service
39343 Emersleben • Bauernstraße 50
Telefon: 03 90 52/2 89 • Fax: 71 04
www.glocken-wenkebach.de
E-Mail: info@glocken-wenkebach.de

Beilagenhinweis:
Dieser Ausgabe liegen Prospekte folgender Firmen bei:
Weiher Friedhofstechnik – Schilder Heinrich (Teilausgabe).
Wir bitten unsere Leser um Beachtung.

Schutz und Sicherheit für Kirche und Pfarrhaus...
LANGENBERG Tresorbau GmbH seit 1880
Tel. 0221/968453-0 Fax -22

Heinz Ahlborn
DAS GROSSE PROGRAMM DIGITALER KIRCHENORGELN!
EUR 5.900,-
EUR 1.890,-
Komplett-Katalog und Eingangsplatte auf CD – Gratis!
Besuchen Sie unsere ständige Ausstellung/Vorführung
Dipl.-Ing. Heinz Ahlborn GmbH, Industriestraße 1, 54283 Hahenbach,
Tel. 0647 47/3983, Fax 0647 47 - 94211, www.ahlborn-kirchenorgeln.de
info@ahlborn-kirchenorgeln.de
DIGITALE ORGELN

Boki-Bagger mit großer Modellpalette

Moderne Friedhofsbagger verkürzen die Aushubzeit der Gräber auf ein Minimum. Die Wirtschaftlichkeit der Geräte rechnet sich durch die Arbeitszeitersparnis in Euro und Cent. Einerseits sind im Friedhofsbereich extrem schmale und wendige Bagger gefordert, andererseits müssen sie in Bezug auf Kraft und Reichweite höchsten Ansprüchen genügen. Der Fahrzeugspezialist Kiefer mit Sitz in Dorfen hat in seiner Boki-Palette eine ganze Reihe von Baggern, die bei der Friedhofsarbeit wertvolle Hilfe leisten. Die schmalste Variante ist der Boki-Kompaktbagger Typ 2051/2551. Er hat nur eine Außenbreite von 83 Zentimetern. Noch tiefer gräbt das Gerät durch den Anbau eines Teleskoparms. Damit erhöht sich gleichzeitig auch der Wirkungsradius des Baggers, um an unzugängliche Stellen zu gelangen.

Auch zum Sortiment von Kiefer zählt der handgeführte Boki-Kompaktbagger Typ 2551, der sich durch seine schmale Außenbreite optimal für enge Bereiche eignet, in denen die Wendigkeit eines Dreirad-Baggers gefragt ist. Leistungsstärkere Mobil-Bagger für breitere Wege mit hydrostatischem Fahrantrieb und vollhydraulischer Allradlenkung mit vier Lenkungsarten gehören ebenfalls dazu.

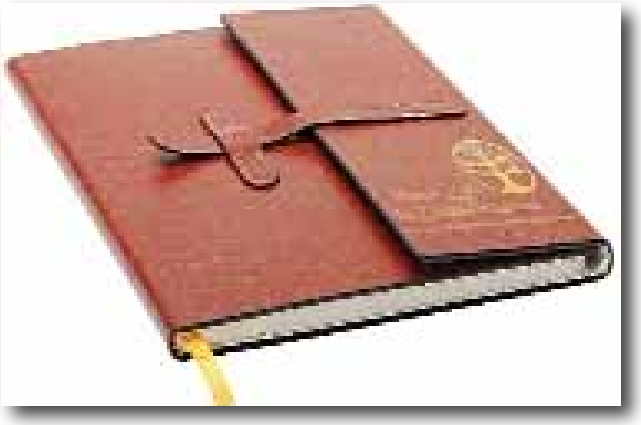
Auf der Basis der erfolgreichen Modelle Boki 2051E/2551E (Foto) wurde der Typ Boki 2051RC entwickelt. Bei dieser

Lösung handelt es sich um einen ferngesteuerten Dreirad-Friedhofsbagger, bei dem die Arbeitsbewegungen mittels einer Funkfernsteuerung betätigt werden. Diese ermöglicht dem Bediener beste Sicht auf den Arbeitsbereich, da er sich nicht in der Kabine aufhält. Er kann sich so positionieren, dass er den Greifer voll im Blick hat.
Die selbstfahrenden Mobilbagger Boki 2651 und Boki 4551 mit Joystick-Steuerung in den Armlehnen sind extrem wendig und haben kompakte Abmessungen. Beim neu entwickelten Boki-Mobilbagger Typ 6552 sind alle hydraulischen Funktionen von der Kabine aus zu steuern. Die Kabine selbst besticht durch hohen Komfort bei einer sehr ergonomischen Anordnung der Bedienelemente. Durch seine Höchstgeschwindigkeit von bis zu 40 Stundenkilometern ermöglicht er den schnellen Standortwechsel. Das schmale Fahrwerk, die geringe Spurbreite und die Allradlenkung mit serienmäßig vier voneinander unabhängig schaltbaren Lenkungsarten erlauben dem Boki-Mobilbagger Typ 6552 höchste Manövrierfähigkeit. Bei den beiden Friedhofsbagger-Typen 4551 und 6552 sind schadstoffarme Euro-V-Motoren möglich. *STO*

www.kiefergmbh.de

Christliche Vorsorgemappe

Was tun im Sterbefall? Die erste christliche Vorsorgemappe bietet praktische Hilfestellung. Der Tod jedes Menschen ist schmerzvoll. Die praktische Hilfestellung „Meine Zeit in Gottes Händen“, erarbeitet von der psychologischen Beraterin und Katechetin Brigitte Goßmann, bietet zu der Thematik praxisorientierte Checklisten und Formularvorlagen.
Die Mappe enthält außer einem Fach für wichtige Dokumente wie den Organspendeausweis zudem die offiziellen Vorlagen für die Patientenverfügung der Deutschen Bischofskonferenz und der EKD.
Formulierhilfen für das Testament oder eigene Gedanken, die man seinen Hinterbliebenen mit auf den Weg geben möchte, werden durch zahlreiche Gebete und Lieder ergänzt.



Darüber hinaus finden sich viele Informationen über verschiedene Bestattungsarten sowie Anregungen für eine geschmackvolle, individuelle Gestaltung der Trauerfeier. *STO*

„Meine Zeit in Gottes Händen – Vorbereitung auf die letzten Dinge“, Brigitte Goßmann, St.-Benno-Verlag, 108 Seiten, 17,5 x 24 Zentimeter, ISBN 978-3-7462-2816-7; Preis: 16,95 Euro.

Trauermusik „online“ suchen

Zu einer Trauerfeier gehört die passende Musik. Die Auswahl der Lieder fällt dann oft besonders schwer, wenn Hinterbliebene besondere Wünsche haben, die Interpreten und Titel der bevorzugten Lieder aber namentlich unbekannt sind. Eine „Trauermusik-Jukebox“ stellt nun online die beliebtesten Lieder vor.

„Wie hieß das Lied?“, „Wer hat das noch mal gesungen?“, fragen sich viele Menschen, wenn sie mit dem Bestatter die Musikwünsche für die Trauerfeier absprechen wollen. Wer musikalisch abseits der traditionell-christlichen Pfade wandelt, hat eine riesige Auswahl, aber wenig Orientierung. Die Verbraucherinitiative Aeternitas stellt deshalb online die beliebtesten Lieder für Trauerfeiern vor, sortiert nach den Genres „Pop/Rock“, „Klassik“, „Instrumental“ und „Traditional“.

Unter *www.aeternitas.de/inhalt/trauermusik* können die Besucher in über 60 Titel kurz hineinhören und ihre persönliche Musikliste für die Trauerfeier zusammenstellen. Das Angebot der Jukebox soll auf Dauer erweitert werden. Immer wieder werden neue Songs veröffentlicht, die sich in die beliebtesten Lieder für Trauerfeiern einreihen, wie zum Beispiel in jüngster Zeit von der Band „Unheilig“. Nutzer der Jukebox können Vorschläge machen. *STO*

Rubrik 10 Kirchenmusik

Verkaufe **Ahlborn-Orgel Hymnus III**, wenig gespielt, VHB 8.000,– Euro, Abholung in 56567 Neuwied, Telefon 02631/52140.

www.gebrauchtorgel.de

Ahlborn-Orgeln und Klaviere
Beratung – Verkauf – Service
www.ahlbornservice.de
Telefon 0341/5295413

Rubrik 20 Turmuhren, Glocken, Läuteanlagen

Kaufe Turmuhren, auch defekt und verrostet. Uhrenmuseum Bad Iburg, 49186 Bad Iburg, Tel.: 05403/2888

Rubrik 50 Beschallungsanlagen

Lautsprecheranlagen aller Art. **Henrich Akustik.** 55606 Kirn, Kallenfelser 55, Telefon 06752/2772, Fax 06752/6051

Rubrik 70 Verschiedenes

Ihre Adresse für Anzeigenschaltungen – DIE AUSLESE –

Anzeigenverwaltung: Klaus Boscanin
Ursulaplatz 1 · 50668 Köln · Telefon 0221/1619130 · Fax 0221/1619216
E-Mail: anzeigen@kirchenzeitung-koeln.de

Anzeigenverkauf: Silke Tent – *Tent Media*
Telefon 0221/6902144 · E-Mail: silke.tent@freenet.de

Kleinanzeigenauftrag

Bitte nur in Druckbuchstaben schreiben!
Unterstreichen Sie die Worte, die in Fettdruck erscheinen sollen.

☐ Bitte in der nächsten Ausgabe drucken!
☐ Bitte 2x veröffentlichen (5 % Rabatt).
☐ Bitte 3x veröffentlichen (10 % Rabatt).
☐ Bitte 4x veröffentlichen (15 % Rabatt).

Rubrik: _____

Unterschrift/Datum – Absender umseitig ▶

Anzeigenpreise

Je Zeile (35 Zeichen, inkl. Leerzeichen) nur € 10,08 + MwSt.

Mindestanzeigengröße 2 Zeilen (70 Zeichen)

Rabatt: je Wiederholung 5 %, gesamt max. 15 %

Anzeigenannahmeschluss:

Am 20. des Monats vor Erscheinungstermin.

Rubrik 10: Kirchenmusik
Rubrik 20: Turmuhren, Glocken, Läuteanlagen
Rubrik 30: Sakrale Kunst
Rubrik 40: Kircheneinrichtungen
Rubrik 50: Beschallungsanlagen
Rubrik 60: Friedhofstechnik
Rubrik 70: Verschiedenes

Bitte benutzen Sie den nebenstehenden Bestellschein!

„Organum III“ für Kirche in Warngau

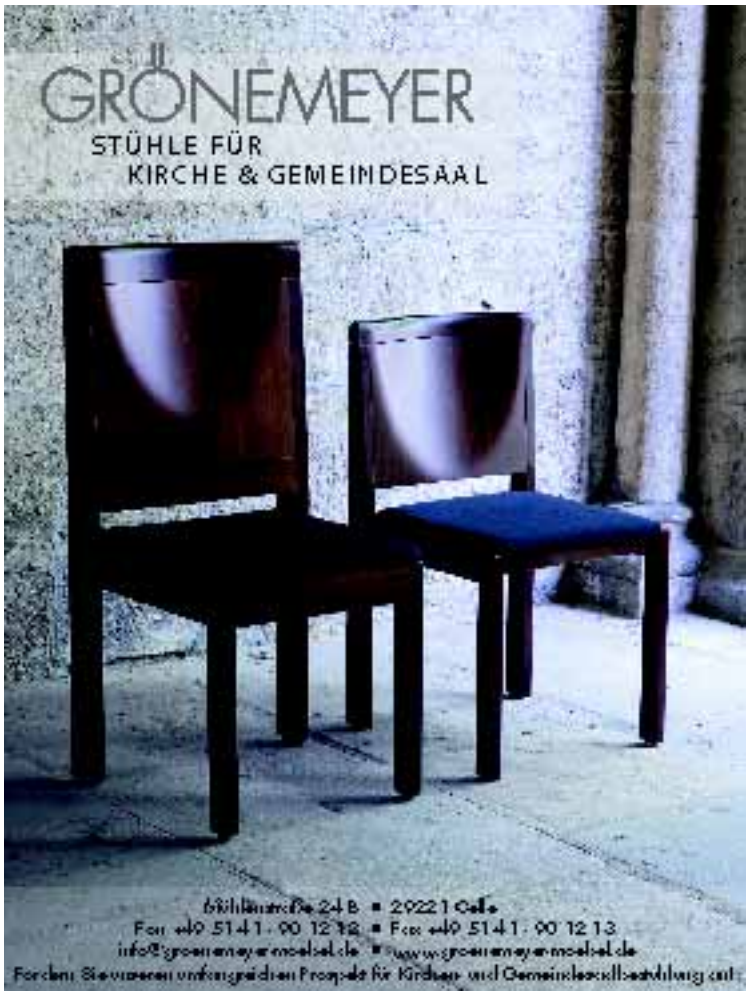
In der oberbayrischen Gemeinde Warngau im Landkreis Miesbach, etwa 40 Kilometer südlich von München gelegen, wird Orgelmusik großgeschrieben. Vor zehn Jahren kaufte die katholische Kirchengemeinde zunächst ein zweimanualiges Instrument von Ahlborn, Orgel-Spezialist aus Heimerdingen bei Stuttgart. Da die musikalischen Wünsche im Laufe der Jahre anstiegen, suchten die Verantwortlichen ein größeres Instrument. Bei Ahlborn wurden sie mit der dreimanualigen „Organum III“ erneut fündig.

„Die ‚Organum III’ zeichnet sich durch einen hervorragenden Klang, eine sehr schöne Gehäuseverarbeitung und durch vielfältige intonatorische Möglichkeiten aus“, beschreibt Thomas Hinze von Ahlborn die Eigenschaften. Klangliche Veränderungen seien jederzeit ohne zusätzlichen Computer durchzuführen, so der Experte aus dem Haus Ahlborn. „57 Registerplätze mit 128 Alternativstimmen und elf orgelfremde Zusatzregister bieten eine Klangvielfalt, die keine Wünsche offen lässt“, so Hinze. Umfangreiche Spielhilfen erleichterten den Organisten das Musizieren. So ermögliche unter anderem die Funktion „Automatisches Pedal“ auch Klavierspielern die Benutzung der Bassregister, ohne mit dem Pedal spielen zu müssen.

Die neue Ahlborn-Orgel wird zur Begleitung des Gemeindegesangs, für Liturgie, Literaturstücke und Improvisationen verwendet. Darüber hinaus kann das Instrument beispielsweise auch als Cembalo in einer kammermusikalischen Besetzung fungieren oder den Orgelklang mit einem Streicher-Chor unterstützen. Die externe Tonabstrahlung ist hinter einem Pfeifenprospekt positioniert. Auch das Aufstellen des Instruments auf der zweiten Empore der Kirche war trotz räumlicher Enge für die Spezialisten von Ahlborn kein Problem. Da das Transportieren über die Treppe nicht möglich war, verwendeten sie einen mobilen Aufzug.

Weitere Informationen gibt es unter *www.ahlbornservice.de*.

STO



„Leben und Tod“ stellte sich Tabuthema

Mit Erfolg hat die Messe „Leben und Tod“ in Bremen mit einem Tabuthema gebrochen: Das eigene Sterben und das eines Angehörigen. Darüber spricht niemand gern. Im Rahmen der zweitägigen Veranstaltung war das jetzt anders. Fachleute, Privatbesucher sowie Aussteller, die sich mit verschiedensten Beratungsangeboten und Produkten präsentierten, kamen zum dritten Mal in der Messe Bremen zum Austausch und zur Information zusammen. Auch das thematisch breit gefächerte Vortragsangebot wurde umfassend genutzt.

Neu auf der „Leben und Tod“ war der Service-Tag für Privatbesucher. So fand unter anderem eine Sprechstunde zum Thema Patientenverfügung statt. Umfassende Informationen und Kontaktmöglichkeiten gab es auch zu den Themenbereichen Sterbebegleitung, Bestattungsformen, Demenz sowie den Chancen und Gefahren des Internets bei Tod und Trauer. Was der Suizid des Nationaltorwarts Robert Enke bei Hannover 96 verändert hat, darüber berichtete Martin Kind, Präsident des Vereins. Unter dem Titel „Leistungsdruck, Depression und Burnout am Beispiel des Profifußballs“ diskutierte er gemeinsam mit Dr. Uwe Harttgen von Werder Bremen, dem Sportpsychologen Professor Martin Schweer und Dr. Christian Nawrath von der Sporthochschule Köln die Folgen des Leistungsdrucks im Profi-Sport. *STO*

HEW – Läutetechnik auf hohem Niveau.

Ausgereifte Antriebstechnik für den einwandfreien Betrieb von Geläut und Turmuhren – das ist unser Spezialgebiet seit über 100 Jahren.

HEW ist Ihr kompetenter Partner rund um die Uhr:

- Mechanische und elektronische Läutemaschinentechnik
- Zifferblätter und Zeiger
- Klöppel
- Holzjoche
- Glockenstühle aus Holz

Herforder Läutemaschinen

HEW GmbH & Co. KG
Gebeustraße 100 | 32051 Herford
info@hew-lf.de | www.hew-lf.de
Tel.: (+49)052 21 / 5904 - 21
Fax: (+49)052 21 / 5904 - 22

Glockentechnik Ehningen | ZKL der HEW
Robert-Bosch-Straße 6 | 69275 Ehningen
vertrieb@glockentechnik-ehningen.de
www.glockentechnik-ehningen.de
Tel.: (+49)07308/92 80-0
Fax: (+49)07308/92 80-5

Kölner Dom jetzt auch auf Facebook

Interessierte am Kölner Dom können die Kathedrale jetzt auch im Internet unter *www.facebook.com/KoelnerDom* erreichen. Besucher aus aller Welt können sich hier unter anderem über die täglichen Gottesdienste, Öffnungszeiten und aktuelle Entwicklungen informieren; zudem können sie auch Gleichgesinnte treffen und sich über die größte Kathedrale nördlich der Alpen austauschen. Wie über die Internetpräsenz *www.koelner-dom.de* und die Dom-App lassen sich über die Facebookseiten auch die Beichtzeiten im Kölner Dom abrufen. Zudem können Fürbitten in ein virtuelles Fürbittbuch eingegeben werden. Sie werden dann jeweils am Freitag in den Gottesdienst im Kölner Dom eingeschlossen. *STO*

Singen Sie oft ohne Orgel?
Die Organola ist bereits vielen Kirchengemeinden ein treuer Helfer. Ihre eigene Pfeifenorgel begleitet den Gesang.
Holzapfel
89446 Reistingen - Kellenstr. 19
Tel.: 09076-2000 Fax: 09076-2307
Internet: www.organola.de

Gefährdete Kirchen von Kunsthistoriker erforscht

Der Landschaftsverband Rheinland (LVR) hat den mit 10 000 Euro dotierten und renommierten Paul-Clemen-Preis für junge Kunsthistoriker an Martin Bredenbeck aus Bonn verliehen.

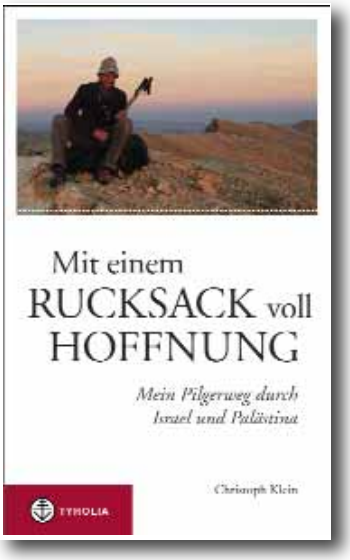
Bredenbeck hat mit seiner Dissertation „Zur Zukunft von Sakralbauten im Rheinland“ eine herausragende Forschungsarbeit eingereicht. Hochaktuell und von gesellschaftlicher Brisanz ist die Arbeit, die sich aus kunsthistorischer Sicht mit dem Kirchensterben im Rheinland befasst. Es sind vor allem die jüngeren Gotteshäuser der Nachkriegszeit, von denen sich die kirchlichen Institutionen in ihrer Finanznot am ehesten trennen. „In den 1950er-Jahren konnten die Menschen die Kirchen aus dem 19. Jahrhundert nicht ausstehen, heute sind die Nachkriegskirchen unbeliebt“, so Bredenbeck, der darin eine große Gefahr sieht: „Eine ganze Kulturschicht könnte verschwinden.“ Eine Kulturschicht, die gerade für das Rheinland prägend ist. Denn nirgendwo anders auf der Welt wurden nach dem Zweiten Weltkrieg so viele Kirchen errichtet wie im Rheinland, das für Heerscharen von Flüchtlingen zum Zufluchtsort und neuen Zuhause wurde.
333 Objekte hat Bredenbeck im Gebiet der historischen Rheinprovinz erforscht. Darunter sind christliche Sakralbauten verschiedener Konfessionen. Keine der Glaubensgemeinschaften kann es sich angesichts des allgemeinen Mitgliederschwundes leisten, sämtliche Gotteshäuser dauerhaft zu halten. Doch welche Gebäude sind eher verzichtbar als andere? Die Arbeit von Bredenbeck wird helfen, dies besser einschätzen zu können. Die 1400 Seiten umfassende kunsthistorische Dissertation entstand an der Universität Bonn. *STO*

Bortenweberei

In dem Corpus-Band sind alle Kölner Borten aus dem Stadtgebiet Köln erfasst und katalogisiert. Die gewebten und zum Teil reich bestickten Schmuckborten aus kostbaren Materialien wie Seide und Gold waren vor allem als Verzierung auf liturgischen Gewändern appliziert. Im Mittelpunkt stehen Fragen ihrer materiellen Ästhetik, ihrer zeitgenössischen Technik, ihrer Genese und spezifischen Ikonographie sowie ihre Bedeutung im zeitlichen, regionalen und überregionalen Funktions- und Rezeptionszusammenhang. *STO*

„Kölner Bortenweberei im Mittelalter“, Corpus Kölner Borten, Marita Bombek und Gudrun Sporbeck. Verlag Schnell und Steiner, Regensburg 2012. 299 Seiten mit 300 farbigen Abbildungen, 89 Euro, ISBN 978-3795425333.

Ein Pilger erwandert sich das Heilige Land



Das Heilige Land „boomt“. Im Jahr 2010 begaben sich etwa 3,5 Millionen Touristen auf eine Reise durch Israel und Palästina – und es werden immer mehr. Auch der Theologe Christoph Klein machte sich auf, dieses Land der Gegensätze zu erkunden, zunächst weniger als Pilger denn als Journalist auf der Suche nach Themen für eine Reportage. Von Eilat im Süden bis zu den Golanhöhen im Norden von Israel, in die Wüste Negev, quer durch palästinensische Dörfer in der Westbank und zu den biblischen Stätten beider Regionen führte ihn seine unkonventionelle Tour, die er alleine und hauptsächlich zu Fuß unternahm. Immer mehr entwickelten sich seine Erlebnisse und Erfahrungen mit den so unterschiedlichen Lebenswelten und den außergewöhnlichen Menschen, denen er begegnete, auch zu einer wertvollen spirituellen Erfahrung der ganz besonderen Art.

Er lernte die Schönheit des Landes, aber auch den harten Alltag im Nahen Osten kennen. Die Grenzmauer, die Armut, die schwierigen Arbeitsbedingungen, die Perspektivenlosigkeit. Und er erlebte, dass sich viele Menschen dennoch mit aller Kraft für Gewaltlosigkeit und Versöhnung einsetzten. Entstanden ist aus diesen Begegnungen das eindrucksstarke Buch „Mit einem Rucksack voll Hoffnung“. *STO*

„Mit einem Rucksack voll Hoffnung – Mein Pilgerweg durch Israel und Palästina“, Christoph Klein, Tyrolia-Verlag, Innsbruck-Wien 2011, 160 Seiten, 46 farbige Abbildungen. Zwei Übersichtskarten, ISBN 978-3-7022-3143-9, 14,95 Euro.

Klosteranlage Jerichow: Erster Sanierungsschritt abgeschlossen

Mit einer feierlichen Übergabe wurde jetzt der Abschluss der Arbeiten des ersten Bauabschnittes an der Klosteranlage in Jerichow vollzogen. Hierzu wurden im Ostflügel der Klausur Museumsräume eingerichtet, die Barrierefreiheit hergestellt und Maßnahmen zur Absicherung des Brandschutzes durchgeführt. Die Investitionen betrugen hierfür eine Million Euro. Das Kloster Jerichow ist ein altehrwürdiges Stift des Ordens der Prämonstratenser, die das Kloster in der Spätromanik aus vor Ort gefertigten Backsteinen erbauten. In dieser schlichten Schönheit und der weitgehend unveränderten Ausprägung liegt auch die Einmaligkeit der Anlage in Sachsen-Anhalt. Das Kloster liegt im Elb-Havel-Winkel mitten im Jerichower Land, am Rande eines Naturschutzgebietes in den Elbniederungen.

Besonderer Wert wurde bei den Baumaßnahmen des ersten Abschnitts auf ökonomische und ökologische Gesichtspunkte gelegt. So wird das Gebäude lediglich temperiert. Hierfür wurde eine individuell angepasste Temperieranlage gebaut, die für derartige Anlagen bereits an vergleichbaren Projekten erfolgreich erprobt wurde. Auch sonst wurden die haustechnischen Anlagen getreu dem Motto der Prämonstratenser als Gründer des Klosters in zurückhaltender Weise gebaut. Geplant wurden die Baumaßnahmen vom Architekturbüro Dr.-Ing. Achim Krekeler aus Brandenburg und dem Ingenieurbüro Niehsen-Baumann aus Chemnitz/Berlin. Bei den Maßnahmen wurde ein besonderes Augenmerk auf die Möglichkeit der Erweiterungsfähigkeit und der Fortsetzung der weiteren Bauabschnitte im West- und Südflügel gelegt.

Foto: Manfred Heyde

Zeitgleich wurden für 2,7 Millionen Euro ein neues Informationszentrum, ein Parkplatz, die Außenanlagen und eine Umgehungsstraße errichtet. *STO*

Meditatio – Der Ersthersteller von Kirchenbank-Polstern

Seit 1968

von Polsterauflagen für Sitz- und Kniebänke, Stuhl- und Rückenpolster sowie Neupolsterung Bestuhlung nach einem von uns entwickelten Spezialverfahren.

Stuhlpolster auch elektrisch geheizt, mit Schutzspannung <50V

Heizkostensenkung – umweltschonend - zukunftsorientiert

Meditatio Heiz-Polster „Medi-Therm“ ab 90,00 €/lfm.

Über 20.000 mit unseren Polstern ausgestattete Kirchen in Europa sagen mehr als viele Worte über Qualität und Preis. Dennoch einige überzeugende Vorteile der Meditatio-Polsterungen:

- Senken der Heizkosten durch wärmende Klimazone.
- Harmonische Abstimmung auf das Gesamtbild Ihrer Kirche.
- Pflegeleicht und extrem lange Lebensdauer – 20 Jahre Garantie.
- Spezialverfahren der rutschfesten Beschichtung, ohne jegliche Beschädigung der Bänke.
- Verbesserung der Akustik (Hall-Minderung).
- Anfertigung nach den Maßen Ihrer Kirchenbänke.
- Keine Faltenbildung durch Verziehen.
- Verlegen durch eigene Fachkräfte kostenlos.

Unverbindliche Auswahl-Vorlage bei Ihnen vor Ort.

Meditatio
Gesellschaft für Kirchenausstattung

Fuldaer Straße 24a • D-36381 Schlüchtern
Telefon: 06661/91 68 71 • Fax: 06661/91 6872 • e-Mail: info@meditatio-gmbh.de

Die erste Adresse für Ihre digitale Kirchenorgel

Digitalorgeln von Kisselbach

Gloria

JOHANNUS

Monarke

CONTENT

viscount

Roland

Die zeitgemäße Orgel:

- authentische Klangqualität
- vollintonierbar
- zuverlässig und langlebig
- wartungsfrei
- 30 Jahre Garantie
- hohe Preiswürdigkeit
- von führenden Sachverständigen anerkannt

Gern senden wir Ihnen unseren Katalog mit CD zur ersten Information und besuchen Sie zur Beratung vor Ort.

Ihr Fachunternehmen für digitale Kirchenorgeln

G. Kisselbach

Deutschlands großes Kirchenorgelhaus

Stammhaus Kassel:
Lindenallee 11
34225 Baunatal
Tel. 0561 94885-0

Filiale Süd:
Aindlinger Straße 91/2
86167 Augsburg
Tel. 0821 74721-61

Filiale West:
Aachener Straße 524 - 528
50933 Köln
Tel. 0221 29077991

info@kisselbach.de - www.kisselbach.de

Unsere bedarfsorientierte Modellvielfalt:

Hausorgeln

Orgeln für Friedhöfe und Kapellen

Individuelle Kirchenorgeln

Die neue Fachbroschüre von Gerd Kisselbach informiert über die digitale Kirchenorgel